

Methode wurde auch bei der geheimen Aufrüstung der Luftwaffe angewandt. Damals wandte man auch mit Erfolg die Taktik an, verbotene Rüstungsgüter im Ausland herzustellen.

In Westdeutschland vollzog sich nach 1945 eine in mancher Hinsicht ähnliche Entwicklung. Durch die Bestimmungen der bedingungslosen Kapitulation und durch die Wachsamkeit der Weltöffentlichkeit gegenüber den Bestrebungen zur Remilitarisierung Westdeutschlands war der wiedererstehende Militarismus in Westdeutschland gezwungen, Waffen und Kampfmittel im geheimen zu entwickeln, wenn er seine Aufrüstungspläne mit Erfolg verwirklichen wollte. Von den aggressiven Kreisen des internationalen Monopolkapitalismus wurde er dabei weitgehend unterstützt. Spanien, Argentinien und Brasilien waren Unterschlupf für Militärspezialisten, und eine Anzahl Wissenschaftler und Techniker arbeiteten und arbeiten in Tarnfirmen. So sind zum Beispiel auch an der Herstellung der französischen Atombombe westdeutsche Monopole führend beteiligt.

Die Entlarvung der unmittelbaren Aggressionsvorbereitungen der Armee des deutschen Monopolkapitals \* unter Adenauer und Strauß ist ein Mittel, um heute die Massen zum Kampf gegen einen neuen Weltbrand zu aktivieren.

Die Verschleierung von Rüstungen ist jedoch nur ein Teil der umfassenden Kriegsvorbereitungen. Beachtung schenken muß man auch der Form der Organisation des Heeres. Ernst Schneller schätzte damals ein, daß die Reichswehr trotz ihrer Beschränkung auf 100 000 Mann den Grundstock für ein Massenheer bildete, das Voraussetzung für einen modernen Aggressionskrieg ist. In seinem Aufsatz „Neuzeitliche Heere“ in der militärpolitischen Zeitschrift „Oktober“, einer illegal erscheinenden Zeitschrift der KPD, setzt er sich mit Auffassungen Seeckts über Probleme der Organisation und Gliederung moderner Heere auseinander, die den aggressiven Charakter der Wehrpolitik der Reichswehr verschleiern sollten. Seeckt forderte ein kleines, modern ausgerüstetes Heer für Friedenszeiten, einen Ausbildungsstamm zur Ausbildung der Marine, der

Reserven, Übungsformationen in jedem Regiment. Ein stehendes Freiwilligenheer, ergänzt durch die allgemeine Wehrpflicht, um umfangreiche Reserven ausbilden zu können, war sein Wunsch. Schneller wies nach, daß Seeckt beim Aufbau der Reichswehr gerade nach diesem Rezept zu handeln versuchte und damit die schnelle Erweiterung des Heeres unter Hitler vorbereitete. Wir sehen heute, wie die Bundeswehr, vorwiegend Berufssoldaten — ergänzt durch eine Territorialarmee, vorwiegend aus Wehrpflichtigen —, diese Prinzipien des Aufbaus eines Aggressionsheeres erneut verwirklicht.

Hier gab Ernst Schneller ein Beispiel, wie notwendig es ist, auch an Hand der militärtheoretischen Ansichten der Militaristen, ihre Aggressionsvorbereitung zu entlarven.

Wenn Adenauer heute behauptet, daß die Bundeswehr lediglich zum Zwecke der Verteidigung aufgebaut würde, so überführen ihn schon die bekannten Tatsachen über Organisation, Gliederung und Ausrüstung der Bundeswehr der Lüge.

Es ist nicht möglich, mit diesen wenigen Hinweisen die Aktualität und den ganzen Gedankenreichtum der Reden und Schriften Ernst Schnellers auch nur annähernd zu schildern. Um jedoch einen knappen Überblick zu geben, seien die wichtigsten Probleme aufgezählt:

- Die Stellung der KPD zur Reichswehr allgemein und die antimilitaristische Tätigkeit in den Reihen der Reichswehrsoldaten.
- Die Haltung gegenüber der verräterischen Führung der SPD, die sich ihrer Wehrpolitik die herrschende Klasse unterstützte.
- Die Einschätzung der sogenannten „Völkischen“ Verbände, die Träger des Revanchismus und der faschistischen Ideologie waren.

Ernst Schnellers Reden und Schriften sind ein guter Helfer für die Erziehung der Werktätigen und der Kämpfer in den bewaffneten Organen zur wachsamsten Bereitschaft bei der Verteidigung des Friedens und unserer sozialistischen Errungenschaften.

Werner Hübner